

**Zeitschrift:** Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung

**Herausgeber:** Rosa

**Band:** - (2003)

**Heft:** 27

**Artikel:** No sports oder Daisy verkauft sich nicht!

**Autor:** Weissberg, Marianne

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-631711>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

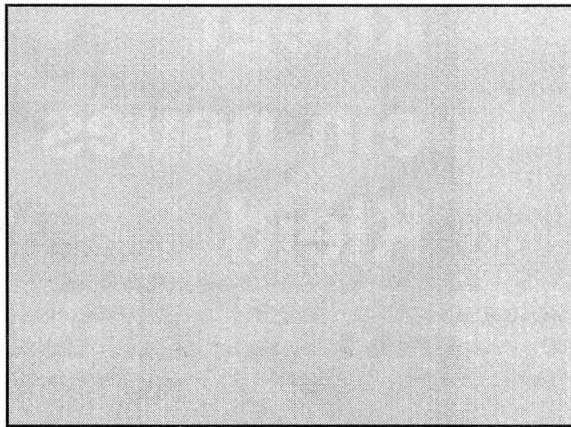
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# No Sports oder Daisy verkauft sich nicht!

von Marianne Weissberg

**Rosa-Satirikerin Marianne Weissberg hat eine kluge, dribbelnde Katze, die ihr Talent nicht an jeder Hundsverlochete verkaufen will.**

Vor einigen Wochen klingelte das Telefon. Ich war mitten in den letzten Zügen meiner Lizarbeit, aber ich nahm ab. Ich hätte doch eine Katze, ob die vielleicht tolle Streiche in petto hätte, fragte die Redaktorin eines Katzenmagazins. Ja sicher, auch Fotos wären kein Problem, sagte ich schnell, denn ich war geschmeichelt, dass überhaupt jemand anrief, außerdem hoffte ich als Ex-Journalistin auf einen Auftrag. Also gut, ich geb's zu, es war fies, dass ich ihr wortgewaltig anpriest, Siamkatze Daisy, vierzehn Jahre alt und Diva par excellence, würde garantiert auf Befehl mit ihren Gummibällchen dribbeln und zwischen den Stuhlbeinen Tore schießen. Immerhin hatte sie das kürzlich vor versammelter italienischer Verwandtschaft getan, was sich offensichtlich im Medienkuchen herumgesprochen hatte. Zwar hatte ich mir geschworen, nie wieder doofe Artikel über doofe Themen zu schreiben: für Frauenheftli, Sonntagspostillen oder eben Marketingblättli eines Tiernahrungsmultis wie besagtes Katzenmagazin. Aber, wenn jemand etwas von mir will, kann ich seit jeher schlecht nein sagen. Der Fotograf erschien also, war, wie er an der Tür knurrte, eigentlich krank. Offensichtlich fand er das Sujet «dribbelnde Katze» eine Zumutung. Daisy blinzelte den mit Technik behängten, schwitzenden Kerl misstrauisch an. Der blitzte ihr ohne höfliche Ansprache paparazzimässig voll in die himmelblauen Augen. Daisy verschwand blitzschnell unter dem Sofa. Sujet weg! Das war peinlich, es war knallheiss dazu, doch der Fotograf besetzte unerbittlich mein Wohnzimmer, ich führte ein verzweifeltes Telefonat mit der Redaktorin, die uns den Fotografen abends wieder auf die Pelle schicken wollte. Da sei die liebe Katze sicher fitter, meinte die Nette, was ich eilfertig bejahte, obwohl das gelogen war. Daisy tat auch um 21 Uhr noch so, als ob sie noch nie ein Gummibällchen gesehen, geschweige mit ihnen je elegant gedribbelt hätte. Sie drehte uns ihr pelziges Hinterteil zu und meditierte bei einer Pflanze. Mittlerweile bewunderte ich sie. Hier stand eine ihre Katzenfrau, der es absolut egal war, dass sie als Katzenpromi gross herauskommen



Kein Foto von Daisy, die sich für dumm verkauft!

sollte, falls sie EIN EINZIGES MAL DRIBBELTE!!! Daisy hatte sich längst unter der Kommode installiert. Nicht mal die vom Fotografen geflüsterte Drohung bezüglich Abschiebung ins Tierheim nützte. No sports! Eine wie sie würde sich nicht (für blöd) verkaufen, blass weil ihre Dosenöffnerin das tat. Hatte die sich nicht geschworen, nie mehr mit miesmutigen Fotografen, die ihren Job hassten, für gestresste Redaktionen, die Schwachsinn wegen des Monatsalärs produzieren mussten, für Medienzusammenballungen geldgeiler Medienzaren, für einen Foodmulti, der womöglich ins Katzenmenu der Saison geschredderte Delfine stopfte, zu paktieren – kurz, sich beruflich zu prostituiieren? Als ich Daisy so ansah, fiel mir das alles wieder ein. Da reckte und streckte sie sich und schoss ein Tor. Einfach so, weil sie grad Lust dazu hatte. Der Fotograf war längst gegangen.

## AUTORIN

Ex-Berufsfrau Marianne Weissberg dreht noch bis nächsten Frühling oder so an der Uni ihre Lizrunde.  
weissbergautorin@hotmail.com